



Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher (GEDU) Reichstagung in Düsseldorf vom 27. bis 29. August

Im Sommersaal der „Rheinterrasse“ konnte der Vorsitzende Karl Doll über 350 Mitglieder der Garantiegemeinschaft begrüßen. Nach den Begrüßungsreden und der Überreichung einer

Ehrengabe des Oberbürgermeisters an den Vorsitzenden, die dieser an die Mitglieder Niedling (Düsseldorf), Möhring (Hannover) und Stränger-Brader aus Chemnitz weitergab, sprach Dr. Heßler nach der Übermittlung der Grüße des Großhandels über Wettbewerbsfragen im Uhrenfach.

Für die Werkstatt sehr interessant waren die Ausführungen von Berufskamerad Stränger-Brader, der betonte, daß nach den Forschungen und Versuchen der Phys.-Technischen Reichsanstalt die Armbanduhr von heute durchaus in der Lage sei, in den versprochenen Grenzen reguliert zu werden. Wenn dies auf Schwierigkeiten stößt, so sei in 90 von 100 Fällen das Öl daran schuld. Seine Forderung gilt ferner der Reinigung in Seifenlauge — was auch wir in der „Uhrmacherkunst“ Nr. 35 beschrieben haben —, da Benzin oder Toluol doch Rückstände hinterlassen können.

In seinem Vortrag betonte der Vorsitzende Karl Doll, daß die GEDU nicht mit den Monopolmarken auf eine Stufe zu stellen sei. Sie erstrebt die Abschaffung der Monopolmarken und Einführung eines Gütezeichens. Nur die Zersplitterung im Uhrenfach habe bisher verhindert, daß Hausierhandel und andere schädliche Einflüsse nicht geseßlich ausgeschaltet sind. Die einzige Möglichkeit

sei die Zusammenfassung aller markenlosen Uhrmacher zu einem Block von 5000 bis 6000 Uhrmachern.

Der Geschäftsbericht der GEDU verzeichnet an Gesamteinnahmen 41347 RM (im Vorjahr 17193 RM). Die Ausgaben betragen 35501 RM (18951 RM). Die Mitgliederzahl beträgt 1093. Neu eingetreten sind 335 Mitglieder, ausgeschieden sind 284, ausgeschlossen wurden 16 Mitglieder.

Der Werbeberater der GEDU, Rolf Grunefeld, konnte wegen Verhinderung den Werbevortrag nicht halten. Sechs Anträge der Ortsgruppe Braunschweig für Verbesserung der Werbemaßnahmen wurden angenommen. Eine weiter vorgeschlagene Sonderwerbung wurde ebenfalls angenommen, nachdem durch eine freiwillige Umlage für diesen Zweck sofort 1297 RM von den Anwesenden gezeichnet wurden.

Gemäß Vereinbarung mit dem Reichsinnungsverband beschloß die Versammlung, sich in Zukunft — ab Ende 1938 — an die allgemein üblichen Garantieb Bestimmungen zu halten und für Armbanduhr jeder Qualität die Garantiezeit auf sechs Monate zu beschränken.

Am Spätnachmittag brachten zwei Dampfschiffe die Teilnehmer zur Kaffeetafel nach Kaiserswerth. Am Abend fand im schönsten Düsseldorfer Saal der Festabend in der „Rheinterrasse“ statt. Mit rheinischer Fröhlichkeit verlief der Abend, an dem sich eines der ältesten GEDU-Mitglieder, Karl Müller, als Zauber-künstler zeigte.

Bericht über die Mitgliederversammlung der Fachgruppe Uhrenindustrie in Donaueschingen am 10. September 1938

Die Fachgruppe Uhrenindustrie hatte ihre Mitglieder für Sonnabend, dem 10. September, zur Hauptversammlung eingeladen. Organisatorische Gründe ließen in diesem Jahre keinen zeitigeren Termin zu. Donaueschingen als Tagungsort der Uhrenfabrikanten zu bestimmen, ist beinahe traditionell zu nennen, und es wird an diesem Brauch, die Tagungen in dem schönen Donaustädtchen abzuhalten, festgehalten werden.

Der Leiter der Fachgruppe, Herr E. Speck, Schwenningen, eröffnete mit Begrüßungsworten an die Mitglieder und Ehrengäste gegen 16 Uhr die Mitgliederhauptversammlung, der eine Sitzung der Fachuntergruppe Großuhren vorangegangen war, worüber kurz berichtet wurde. Als neue Beiratsmitglieder wurden berufen die Herren Hermann Becker, Pforzheim, und Bäuerle, St. Georgen.

Nach der Führerehrung der Versammelten umriß Herr Speck in seiner Ansprache die im Berichtsjahr entstandenen und noch jetzt aktuellen Aufgaben, von denen die Förderung und Pflege des Exportes am dringlichsten erscheinen. Auf diesem Gebiete sind Schwierigkeiten entstanden, an die vor einem Jahre nicht im entferntesten gedacht wurde.

Herr Bickel, als Leiter der Fachgruppe Großhandel, überbrachte die Grüße der deutschen Uhrengroßhändler. Der Uhrengroßhandel sei sich der Wichtigkeit seiner Mittlerrolle zwischen Industrie und Einzelhandel voll bewußt. Die Funktion des erstarkten Uhrengroßhandels, in dessen eigenen Reihen Ordnung herrsche, bedeute für die

Industrie eine Produktionsgarantie und die Durchführung des Warenabsatzes zu einem für die Industrie denkbar geringsten Risiko.

Die Vorgänge im Berichtsjahr, von denen die Preis-senkungsaktion besonders zu nennen sei, haben bewiesen, daß alle Fragen zwischen der Industrie und dem Großhandel in ersprießlicher Zusammenarbeit gelöst werden und hätten das Vertrauen zum Großhandel noch vertieft. Die Versammlung beantwortete diese Ausführungen mit reichem Beifall.

Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks, Herr Flügel, begrüßte die Versammlung im Namen des gesamten deutschen Uhrmacherhandwerks, das heute zu einer großen Einheit zusammengeschweißt sei. Im letzten Jahre sei die klare Linie des „gelernten Uhrmachers“ entstanden. Im Zuge der allgemeinen Forderung nach Qualitätssteigerung sei die Industrie auf den gelernten Uhrmacher erst recht angewiesen, denn nur er allein könne die handwerklichen Aufgaben beim Uhrenverkauf erfüllen, gleich, ob es sich hierbei um Verbesserungsarbeiten und Kontrollen vor dem Verkauf oder um Garantiarbeiten handelt.

Die Uhrenindustrie dürfte daher auch ein Interesse an den Bestrebungen des RIV. haben, die dahingehen, den Uhrmacher zu schulen und ihn immer leistungsfähiger zu machen. Die durchgeführte Werbung für den Schau-fensterdienst habe eine tiefere Bedeutung, als nur Be-zieher der Plakate zu gewinnen. Die Modernisierung der Geschäfte, die Herstellung geschmackvoller, werbetech-